2.5 Hesshütte, Hochzinödl und Hochtor – Herausforderung Spinnenkartierung (Arachnida: Araneae)

Christian Komposch & Theo Blick

unter Mitarbeit von Thomas und Meta Frieß, Michael-Andreas Fritze, Brigitte Komposch, Harry Komposch, Laura Pabst und Wolfgang Paill

AUSGANGSLAGE UND ZIEL – 11. GEO-Tag der Artenvielfalt

„Die Berggipfel des Gseis wissen ihre zoologischen Juwelen gut zu verstecken. Umso reizvoller wird es sein, hierher zurückzukehren, um vielleicht die nächste noch unentdeckte Art dem Systema Naturae Carl von Linnés eingliedern und dem Biodiversitätsmosaik des Nationalparks Gesäuse ein weiteres besonders hell glänzendes Steinchen hinzufügen zu können!" (Komposch & Platz 2009: S. 136).

Dieses Zurückkehren geschieht auf Einladung der Nationalpark Gesäuse GmbH (Daniel Kreiner, Lisbeth Zechner), erwartungsvoll und mit Freude. Der deutsch-österreichischen arachnologischen Seilschaft gelang es bereits am 9. GEO-Tag der Artenvielfalt 2007 mit 101 nachgewiesenen Spinnentaxa das zoologische Biodiversitätsranking anzuführen (Komposch et al. 2008).
Die Ausstattung an diesem 24. Juni 2009 reicht von Exhaustoren, Barberfallen, Klopfschirm, Kescher und makroobjektivbesetzten Digitalkameras bis hin zu wasserfester Jacke, Handschuhen und Haube. Bei wolkenverhangenem Himmel stürmen wir den drei großen „H" des Nationalparks entgegen: Hesshütte, Hochzinödl und Hochtor.

Abb. 1 | **Ein kurzes Sonnenfenster gibt den Blick auf den 2.369 Meter hohen Gipfel des Hochtors frei** | Foto: Ch. Komposch/ÖKOTEAM, 25. 07. 2009

SPINNEN – Kreaturen der Superlative

Die von felsigen Alpengipfeln über mediterrane Karstlandschaften bis hin zu tropischen Regenwäldern Mittelamerikas umgesetzte Aktion „GEO-Tag der Artenvielfalt" soll als stichprobenartige Biodiversitätsaufnahme Anlass sein, einige Besonderheiten der Spinnentierordnung Araneae jenseits unserer gut bekannten und mehr oder weniger vertrauten mitteleuropäischen Fauna aufzuzeigen.
Weltweit sind derzeit mehr als 41.000 Spinnenarten katalogisiert (Platnick 2010), aus Österreich sind aktuell 1.010 Spezies bekannt (Blick et al. 2004, Komposch 2010). Größenrekordhalter ist die asiatische Höhlenriesenkrabbenspinne *Heteropoda maxima* mit einer Spannweite von 30 Zentimetern; mit einer Körperlänge von 12 Zentimetern und einem Gewicht von 165 Gramm beeindruckt die Riesenvogelspinne *Theraphosa blondi*. Die kräftige Falltürspinne *Bothriocyrtum californicum* hält das 38-fache ihres Körpergewichts. Der Zwerg unter den Spinnen ist eine im ausgewachsenen Stadium lediglich 0,43 Millimeter messende Symphytognathidae. Das größte Einzelnetz stellt eine Riesenseidenspinne der Gattung *Nephila* mit einem Umfang von bis zu 5,7 Metern her. Arten der Gattung *Megalomorphus* legen bis zu 3.000 Eier und verpacken sie in einen einzigen Kokon. Südamerikanische Wanderspinnen (*Phoneutria* spp.) rittern mit australischen Falltürspinnen (*Atrax robustus*) um den Titel „giftigste Spinne der Welt" (Nitzsche 2004).

Abb. 2 | **Ein subadultes, vor der letzten Häutung zum Adultus stehendes Plattbauchspinnenweibchen der Gattung *Drassodes* wurde in ihrem Gespinst an der Steinunterseite im Tellersackkar dokumentiert** | Foto: Ch. Komposch/ökoteam, 25. 07. 2009

ERFORSCHUNGSGESCHICHTE – Herbert Franz und seine arachnologische Sammelexkursion zur Hesshütte im ersten Nachkriegsjahr

Das Vorhandensein historischer Daten zur Spinnenfauna des Gesäuses ist dem Umstand zu verdanken, dass der überaus aktive Taxonom, Faunist und Sammler Herbert Franz in den Kriegs- und ersten Nachkriegsjahren des Zweiten Weltkrieges in Admont tätig war und insbesondere hier, nahe seinem Wohnort, ausgedehnte bodenfaunistische Studien durchführte. Franz trug also seit dem Jahr 1939 ein umfangreiches Spinnenmaterial zusammen, welches von den Spinnenkundlern Wiehle, Wang und Holm bestimmt wurde. Die Ergebnisse dieser mehrjährigen Arbeiten im Gesäuse sind im Spinnenkapitel der Nordostalpenmonographie publiziert (Wiehle & Franz 1954). 63 Jahre vor diesem GEO-Tag der Artenvielfalt, nämlich am 3. Juli 1946, begab sich Herbert Franz auf eine Sammelexkursion ins Gesäuse, die ihn zur Hesshütte und in ihre Umgebung führte.
Am Weg von der Hesshütte zum Tellersack am Hochtor sammelte er die Baldachin- und Zwergspinnen *Meioneta rurestris* (*ressli*?), *Araeoncus crassiceps* und *Ceratinella brevis* sowie die auffällige blockschuttbewohnende Wolfspinne *Pardosa nigra*. Beim Aufstieg von der Hesshütte auf den Zinödl fing Franz die Baldachinspinne *Meioneta gulosa*, wiederum *Pardosa nigra*, die Plattbauchspinnen *Drassodes lapidosus* (*cupreus*?) und *Gnaphosa petrobia* sowie – neben dem wohl fehldeterminierten *Philodromus lepidus* – die alpine Laufspinne *Philodromus vagulus*. Die Fundumstände der Baldachinspinne *Anguliphantes monticola* aus einem Schuppen der Hesshütte sind erwähnenswert: „*aus Heuresten in einem Wieselnest gesiebt*“. Sie zeigen zum einen die sammeltechnische Vorliebe von Franz für sein Bodensieb, zum anderen ist dies ein Hinweis darauf, dass zumindest Teile der umliegenden Almen auch gemäht wurden.

Abb. 3 | **Ein Weibchen der Laufspinne *Philodromus vagulus* bewacht ihren Eikokon** | Foto: Ch. Komposch/ÖKOTEAM

UNTERSUCHUNGSGEBIET UND METHODEN – viele Sammeltechniken und wenig Zeit

Die aktuellen, im Auftrag der Nationalparkverwaltung getätigten Aufsammlungen in der Umgebung des Untersuchungsgebietes hatten verschiedene Landschaftsteile und Lebensraumtypen von der Sulzkar-, über die Zinödl- und Ebersangeralm bis in die Gipfelregion des Stadelfeldes und des Hochzinödls zum Ziel (Komposch & Holzinger 2005, Ökoteam 2005, Ökoteam unpubl.).

Das Untersuchungsgebiet liegt im Hochtor-Massiv in den Ennstaler Alpen im Nationalpark Gesäuse (Nördliche Kalkalpen, Steiermark, Österreich) und erstreckt sich von der Unteren Koderalm über die Stadlalm und den Sulzkarhund bis zur Hesshütte und bis zu den Flanken des Hochtors und Hochzinödls. Die arachnologisch bearbeiteten Teilflächen und Lebensraumtypen werden im Folgenden charakterisiert. Als Sammelmethoden kamen Handfang (HF), Kescherfang (KS) und Bodenfallenfang (BF) zur Anwendung. Die geographischen Koordinaten sind in Grad, Minuten, Sekunden angegeben, geodätisches Datum ist WGS 84.

Abb. 4 und 5 | **Arachnologische Sammelaktivitäten im Tellersackkar und am Josefinensteig: Handfänge mittels Exhaustor und weiteren Hilfsmitteln** | Fotos: Ch. Komposch/ÖKOTEAM, 25. 07. 2009

P01: Untere Koderalm, Hochtor-Südflanke, NE Johnsbach, E Admont, 473242 N, 143741 E, 1.240 m, Feuchtwiese mit Seggen und Rossminze, 24.07.2009, HF, Ch. Komposch leg.

P02: Dritter Koderboden, Hochtor-Südflanke, NE Johnsbach, E Admont, 473244 N, 143816 E, 1.370 m, Wiese/Rinderweide, Kalkfelsen, Waldrand, 24.07.2009, HF, Ch. Komposch leg.

P04: Josefinensteig zwischen Hesshütte und Tellersack, Hochtor-Ostflanke, 473340 N, 143854 E, 1.740 m, Kalkfels, Doline, Hochstaudenfluren, 25.7.2009, HF, Ch. Komposch leg.

P05: E-Tellersack (Josefinensteig), Hochtor-Ostflanke, 473342 N, 143839 E, 1.810 m, Kalkblockhalden, Dolinen, 25.7.2009, HF, Ch. Komposch leg.

P06: Tellersack-Kar, Hochtor-Ostflanke, 473339 N, 143835 E, 1.850 m, feucht-kühle Kalkblockschutthalde, Fuß der Felswand, 25.7.2009, HF, Ch. Komposch leg.

P07: Steinkarhöhle-Eingangsbereich, Stadelfeld-Nordseite, S Hesshütte, 473256 N, 143903 E, 1.600 m, Höhle, Eingangsbereich: Kalkfelswände, regengeschützt, 25.7.2009, HF, Ch. Komposch leg.

P08: Hochzinödl-SW-Flanke, SSE Hesshütte, 473328 N, 143917 E, 1.670 m, Kalkblockhalde, 25.7.2009, HF, B. Komposch leg.

P09: Weg von Unterer Koderalm zu Stadlalm, Hochtor-Südflanke, NE Johnsbach, E Admont, 473248 N, 143834 E, 1.450 m, Fichten-Blockwald, 24.7.2009, HF, W. Paill leg.

P11: Josefinensteig Richtung Tellersack, Hochtor-Ostflanke, 473340 N, 143854 E, 1.700 m, Subalpiner Rasen mit Kalkblöcken, 25.7.2009, HF, L. Pabst leg.

P12: Umg. Hesshütte Richtung Tellersack, Hochtor-Ostflanke, 473340 N, 143853 E, 1.700 m, Latschengebüsch mit Kalkblock, 25.7.2009, HF, L. Pabst leg.

P13: Untere Koderalm, Umg. Hochtor-Südflanke, NE Johnsbach, E Admont, 473241 N, 143741 E, 1.250 m, Subalpine Hochstaudenfluren, Almweiden, 25.7.2009, HF, Th. Frieß leg.

P15: 250 m W Hesshütte (Josefinensteig), Hochtor-Ostflanke, 473340 N, 143855 E, 1.740 m, Seggenbestand (Caricetum ferrugineum), 25.7.2009, HF, H. Komposch leg.

P16: Gamsbrunn Umg. Hochzinödl-SW-Seite, 473324 N, 143917 E, 1.620 m, Lärchen-Zirbenwald, 24.7.2009, 26.7.2009, HF, Th. Blick & M.-A. Fritze leg.

P17: S Hesshütte, Hochtor-Ostflanke, 473335 N, 143919 E, 1.700 m, Kalkschutthalde Randbereich, 25.7.2009, HF, Th. Blick & M.-A. Fritze leg.

P18: Aufstieg in Richtung Sulzkarhund, Hochzinödl-S-Seite, 473316 N, 143919 E, 1.710 m, Rinderweide, 25.7.2009, HF, Th. Blick & M.-A. Fritze leg.

P19: S Hesshütte, Hochtor-Ostflanke, 473337 N, 143916 E, 1.700 m, Rinderweide mit Latschenbestand, 25. & 26.7.2009, HF, Th. Blick & M.-A. Fritze leg.

P20: Stadelalm, Hochtor-SE-Seite, 473306 N, 143908 E, 1.600 m, Rinderweide, Teichverlandung, 24.7.2009, 26.7.2009, HF, Th. Blick & M.-A. Fritze leg.

P22: Untere Koderalm, Hochtor-Südflanke, NE Johnsbach, E Admont, 473242 N, 143741 E, 1.240 m, Totholz in Rinderweide, 26.7.2009, HF, Th. Blick & M.-A. Fritze leg.

Abb. 6

Der kurze Sammelstopp auf der Unteren Koderalm brachte aus spinnenkundlicher Sicht einige häufige und weit verbreitete Arten; erwähnenswert ist der Nachweis des Alpenkreuzspinnchens

Foto: Ch. Komposch/ÖKOTEAM, 24. 07. 2009

Abb. 7

Das Tellersackkar mit seinen Kalkfelswänden, Block- und Blockschutthalden sowie den Dolinen ist der arachnologisch interessanteste Lebensraum im Gebiet

Foto: Ch. Komposch/ÖKOTEAM, 25. 07. 2009

BF1: Gamsbrunn Umg., Hochzinödl-SW-Seite, 473324 N, 143917 E, 1.620 m, Lärchen-Zirbenwald, 24.–26.07.2009, BF, Th. Blick & M.-A. Fritze leg.

BF2: S Hesshütte, Hochtor-Ostflanke, 473335 N, 143919 E, 1.700 m, Kalkschutthalde Randbereich, 25.–26.07.2009, BF, Th. Blick & M.-A. Fritze leg.

BF3: BF Viehweide Aufstieg Sulzkarhund, Hochzinödl-S-Seite, 473316 N, 143919 E, 1.710 m, Rinderweide, 25.–26.07.2009, Th. Blick & M.-A. Fritze leg.

BF4: S Hesshütte, Hochtor-Ostflanke, 473337 N, 143916 E, 1.700 m, Rinderweide, Fuß einer Kalkfelswand, Latschenbestand, 25.–26.07.2009, BF, Th. Blick & M.-A. Fritze leg.

ARTENINVENTAR – Ein guter Anfang ...

Am 11. GEO-Tag wurden im Untersuchungsgebiet 116 Spinnenindividuen gefangen, die sich auf mindestens 32 Arten bzw. Gattungen aus 13 Familien verteilen. Hinsichtlich der nachgewiesenen Artendiversität nahmen die Linyphiiden mit 28 % Rang eins ein, Lycosiden (16 %) Rang zwei und Theridiiden (13 %) Rang drei. Bezüglich der Dominanzwerte erreicht die störungstolerante und anspruchslose Grünlandwolfspinne *Pardosa amentata* knappe 14 %, gefolgt von der Waldspinne *Coelotes solitarius* (7 % ohne bzw. 19 % mit Jungtieren). 29 Spinnenarten wurden dabei mittels Handfang nachgewiesen (davon 25 exklusiv mit dieser Methode), der kurzzeitige Barberfalleneinsatz brachte lediglich 7 Taxa (davon drei Arten exklusiv).

Abb. 8 | **Der wenig anspruchsvollen Wolfspinne *Pardosa amentata* kann in den feuchteren Grünlandbiotopen des Untersuchungsgebietes auf Schritt und Tritt begegnet werden. Im Bild ein Weibchen mit ihrem an den Spinnwarzen angehefteten Eikokon** | Foto: Ch. Komposch/ÖKOTEAM

Tab. 1 | **LISTE DER NACHGEWIESENEN SPINNENARTEN (ARANEAE) MIT NACHWEISHÄUFIGKEITEN …**

Die Gefährdungseinstufung für die Steiermark (**RL St**; Komposch unpubl.) basiert auf der Roten Liste gefährdeter Spinnen Kärntens (Komposch & Steinberger 1999). Verwendete Gefährdungskategorien sind: **R** = extrem selten oder sehr lokal verbreitet, **–** = derzeit nicht gefährdet, **?** = Forschungsbedarf. Endemitenstatus (**E/S**): Subendemiten Ös-

Nr.	Familie | Art	RL St	E/S	P01	P02	P04	P05	P06	P07	P08
	Theridiidae | Kugelspinnen									
1	*Enoplognatha ovata* (Clerck, 1757)	–		1						
2	*Robertus lividus* (Blackwall, 1836), Bläulicher Robert	–				1				
	Robertus sp.									
3	*Robertus truncorum* (L. Koch, 1872), Baumstamm-Robert	–								
4	*Rugathodes bellicosus* (Simon, 1873), Blockschutt-Kugelspinne	?								2
	Linyphiidae | Baldachin- und Zwergspinnen									
5	*Centromerus pabulator* (O. P.- Cambridge, 1875)	–				1				
6	*Diplocephalus cristatus* (Blackwall, 1833)	–								
7	*Erigone atra* Blackwall, 1833	–		1						
8	*Erigonella subelevata* (L. Koch, 1869)	R								
9	*Tenuiphantes jacksonoides* (van Helsdingen, 1977), Ostalpen-Feinspinne	–	S			1				
10	*Mughiphantes mughi* (Fickert, 1875)	–			1					
	Lepthyphantes s. l. sp.							3	1	
11	*Mughiphantes variabilis* (Kulczynski, 1887), Tiroler Feinspinne	R	S			1			5	
12	*Oedothorax* cf. *agrestis* (Blackwall, 1853)	–		1						
13	*Walckenaeria cuspidata* Blackwall, 1833	–								
	Tetragnathidae | Strecker- und Herbstspinnen									
14	*Metellina* cf. *merianae* (Scopoli, 1763)	–				1				
	Araneidae | Radnetzspinnen									
15	*Aculepeira ceropegia* (Walckenaer, 1802), Eichblatt-Radnetzspinne	–		1						
16	*Araniella alpica* (L. Koch, 1869), Alpenkreuzspinnchen	–		1	2					
17	*Parazygiella montana* (C. L. Koch, 1839), Bergsektorenspinne	–			3					
	Lycosida | Wolfspinnen									
18	*Alopecosa* cf. *taeniata* (C. L. Koch, 1835)	–								
19	*Pardosa amentata* (Clerck, 1757)	–		8	1					
20	*Pardosa ferruginea* (L. Koch, 1870)	–								
21	*Pardosa* cf. *nigra* (C. L. Koch, 1834), Schwarze Wolfspinne	–						3		
22	*Pardosa oreophila* Simon, 1937	–								
	Pardosa sp.									
	Agelenidae | Trichternetzspinnen									
23	*Tegenaria* sp.							1		

… Untersuchungsgebiet Nationalpark Gesäuse: Hesshütte & Umgebung, Koderalm, Stadlalm, Hochtor

terreichs, deren Arealanteile im Bundesgebiet mehr als 70 % ausmachen, werden mit „**S**" gekennzeichnet (Komposch 2009). Weitere Abkürzungen: **P** = Probennummer (Handfänge), **BF** = Barberfallenfänge. Die Nomenklatur folgt Platnick (2010).

P09	P11	P12	P13	P15	P16	P17	P18	P19	P20	P22	BF1	BF2	BF3	BF4	Total
															1
									1						2
									1						1
											1				1
											1				2
									1		3				5
							1								1
							1								2
													1		1
															1
															1
							1								5
															5
															1
														1	1
															1
															1
															3
			3												6
					1										1
			1				1		3	2					16
									1						1
						3					1				7
					1										1
	1														1
															1

Nr.	Familie | Art	RL St	E/S	P01	P02	P04	P05	P06	P07	P08
	Cybaeidae | Wasser- und Waldspinnen									
24	*Cybaeus tetricus* (C. L. Koch, 1839)	–								
	Hahniidae | Bodenspinnen									
25	*Cryphoeca silvicola* (C. L. Koch, 1834)	–					1			4
	Amaurobiidae | Finsterspinnen									
26	*Callobius claustrarius* (Hahn, 1831)	–								
27	*Coelotes solitarius* L. Koch, 1868, Südliche Finsterspinne	–					1			
	Coelotes cf. *solitarius*									
	Gnaphosidae | Plattbauchspinnen									
28	*Drassodes cupreus* (Blackwall, 1834)	–								
	Drassodes sp.					1		1		
29	*Haplodrassus signifer* (C. L. Koch, 1839)	–								
	Philodromidae | Laufspinnen									
30	*Philodromus vagulus* Simon, 1875, Gebirgslaufspinne	–								
	Philodromus sp.									
	Thomisidae | Krabbenspinnen									
31	*Xysticus* sp.			1						
	Salticidae | Springspinnen									
32	*Sitticus* sp.									
		Total		**14**	**7**	**5**	**2**	**8**	**6**	**6**

BEMERKENSWERTE ARTEN – Alpinspezialisten und drei Subendemiten Österreichs

Rugathodes bellicosus – Blockschutt-Kugelspinne

Diese bis zu zwei Millimeter kleine Kugelspinne ist ein regelmäßiger Bewohner von Blockschutt der Subalpin- und Alpinstufe der Zentralalpen sowie der Nördlichen und Südlichen Kalkalpen (Knoflach & Thaler 1998). Daneben ist die Art auch außeralpin anzutreffen, zum Teil sogar auf künstlichen Halden (Růžička 1990, Molenda 1996). Die wenig fallengängige Art wurde am GEO-Tag mittels Handfang in der Kalkblockhalde an der Hochzinödl-Südwestflanke mit zwei Weibchen auf 1.670 m Seehöhe nachgewiesen.

Tenuiphantes jacksonoides – Ostalpen-Feinspinne

Dieser Ostalpen-Endemit und österreichische Subendemit (Komposch 2009) wurde erst in den späten 1970er Jahren entdeckt und aus Osttirol beschrieben.
Drei Jahrzehnte später lässt sich bereits eine aussagekräftige Verbreitungskarte dieser Spezies präsentieren: sie zeigt, dass *Tenuiphantes jacksonoides* den Verbreitungsschwerpunkt in Nord- und Osttirol, Salzburg und Oberkärnten findet und im Gesäuse ihre nordöstliche Arealgrenze erreicht. Der aktuelle Nachweis gelang am Weg von der Hesshütte zum Tellersack auf ca. 1.740 m Seehöhe.

P09	P11	P12	P13	P15	P16	P17	P18	P19	P20	P22	BF1	BF2	BF3	BF4	Total
					1			1							**2**
1															**6**
								1							**1**
		1			1		1	3	1						**8**
					4		5		3	1				1	**14**
								2				1			**3**
						1		1				2			**6**
								1							**1**
				2		1									**3**
										1					**1**
															1
								1							**1**
1	**1**	**1**	**4**	**2**	**8**	**5**	**10**	**10**	**11**	**4**	**4**	**4**	**1**	**2**	**116**

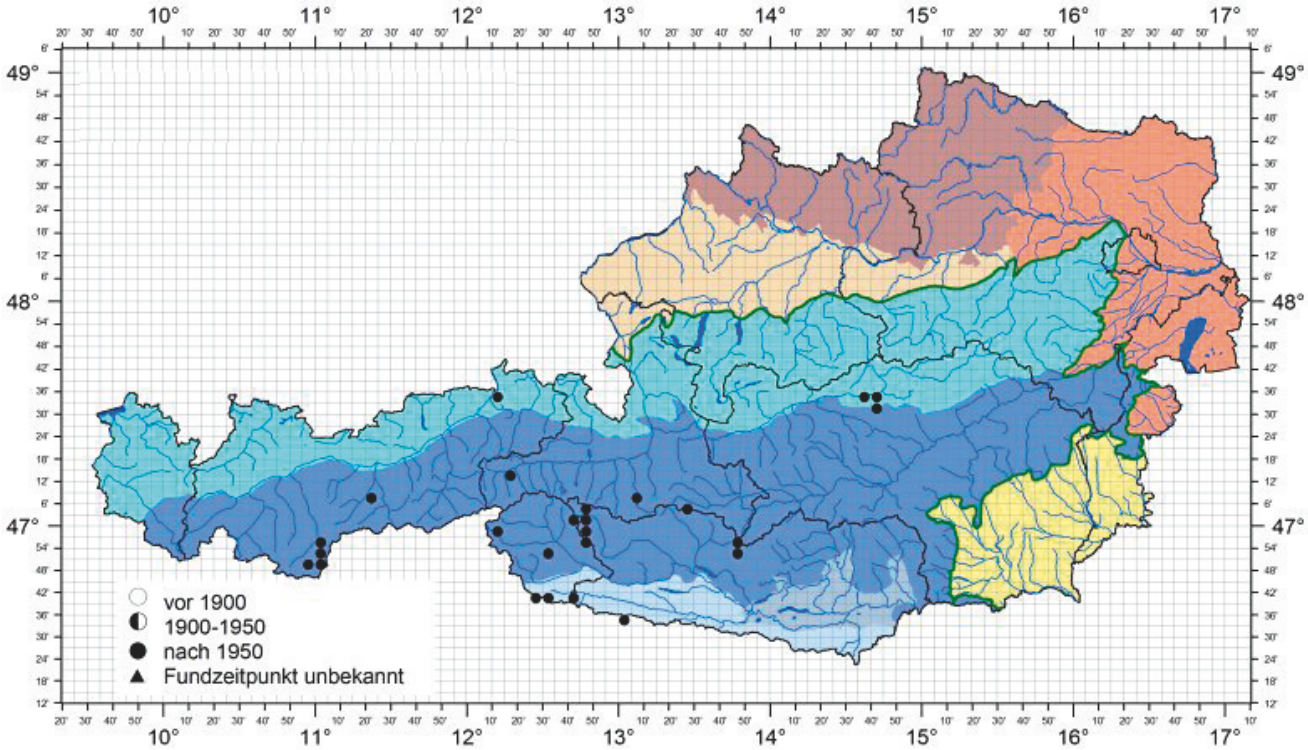

Abb. 9 | **Verbreitungskarte d. Ostalpenendemiten *Tenuiphantes jacksonoides* in Österreich** | Ergänzt nach Komposch (2009)

Abb. 10/11 | **Männchen (links) und Weibchen (rechts) der Tiroler Feinspinne (*Mughiphantes variabilis*) in der Steinkarhöhle**
Fotos: Ch. Komposch/ÖKOTEAM, 25. 07. 2009

Mughiphantes variabilis – Tiroler Feinspinne

Diese „häufige hochalpine Schuttspinne" (THALER 1982) tritt als Endemit der Mittleren Ostalpen (THALER 1995) und österreichischer Subendemit (KOMPOSCH 2009) subalpin bis nival auf. Im Untersuchungsgebiet konnten ein Männchen, ein Weibchen und drei Jungtiere der Tiroler Feinspinne an regengeschützten Kalkfelswänden im Eingangsbereich der Steinkarhöhle gefunden werden. Damit gelang eine Bestätigung des Auftretens dieser Art im Gesäuse nach dem überraschenden Nachweis im Langgriesgraben aus dem Jahr 2007 (KOMPOSCH et al. 2008).

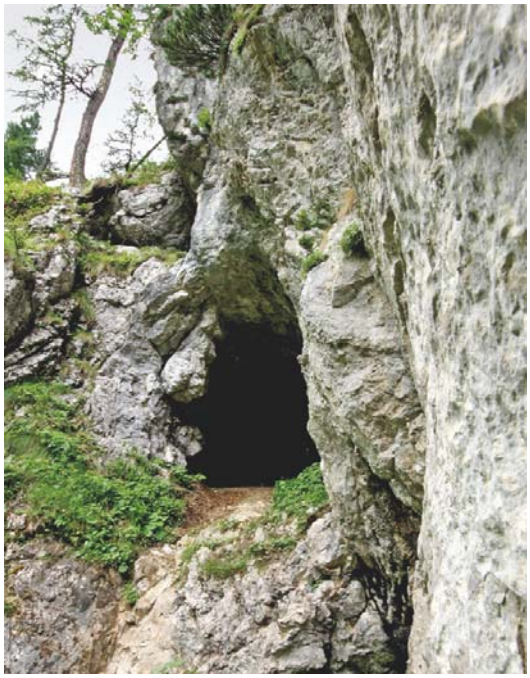

Abb. 12 | **Am Eingangsbereich der Steinkarhöhle**
Foto: Ch. Komposch/ÖKOTEAM, 25. 07. 2009

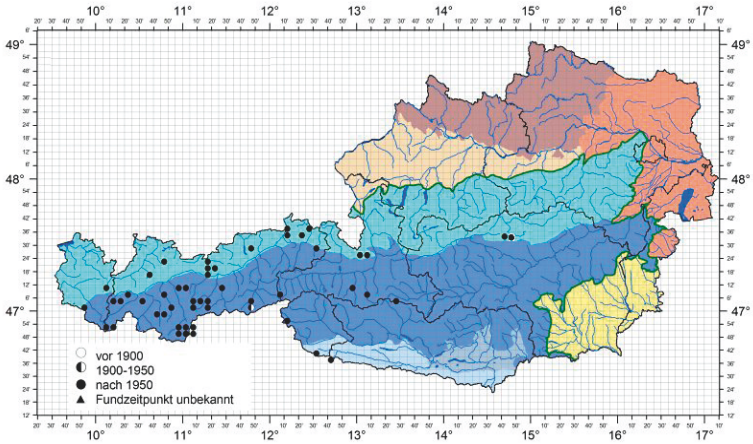

Abb. 13 | **Verbreitungskarte der Baldachinspinne *Mughiphantes variabilis* in Österreich** | Grafik: Ergänzt nach Komposch (2009)

Araniella alpica – Alpenkreuzspinnchen

Diese kleine, westpaläarktisch auftretende Radnetzspinne ist im Alpenanteil Österreichs allgemein verbreitet und bewohnt hier die Montan- und Subalpinstufe bis zur Waldgrenze (THALER & KNOFLACH 2003). Im Gebiet wurde *Araniella alpica* auf der Unteren Koderalm (1.240 m) und am Dritten Koderboden (1.370 m) festgestellt.

Pardosa nigra – „Alpine Blockschuttwolfspinne", Schwarze Wolfspinne

Diese große und auffällig dunkle Lycoside besiedelt stenotop Block- und Ruhschutthalden und strahlt von dort auch in die Grasheide mit Steinbedeckung aus; die höchsten Funde gelangen in 3.500 m Seehöhe in den Ötztaler und Stubaier Alpen (Thaler & Buchar 1996). Auch diese Art ist ein Subendemit Österreichs (Komposch 2009). Am GEO-Tag wurden Jungtiere und Subadulte in den Kalkblockschutthalden des Tellersackkares in 1.850 m Seehöhe und an der Hochtor-Ostflanke nahe der Hesshütte auf 1.700 m Seehöhe nachgewiesen.

Coelotes solitarius – Südliche Finsterspinne

Bemerkenswert ist das vikariante Auftreten von *Coelotes solitarius* und *C. terrestris* in Österreich. Ist letztgenannte Art von Niederösterreich bis ins nördliche Nordtirol (außerhalb des von Inn und Sill begrenzten Bereiches; Thaler 1997) verbreitet – eine Handvoll Datensätze ist auch aus Deutschland bekannt –, schließt das Areal von *Coelotes solitarius* im Süden daran an und erstreckt sich von den Nördlichen Kalkalpen über die vorwiegend östlichen Zentralalpen bis in die Südalpen, ohne das Klagenfurter Becken dabei auszusparen. Thaler (1997) stuft die Südliche Finsterspinne als Rückwanderer auf weite Distanz aus dem Südosten ein. Im Gebiet wurde die Art stetig in Dolinen und blockigem Latschengebüsch und im Lärchen-Zirbenwald gefangen.

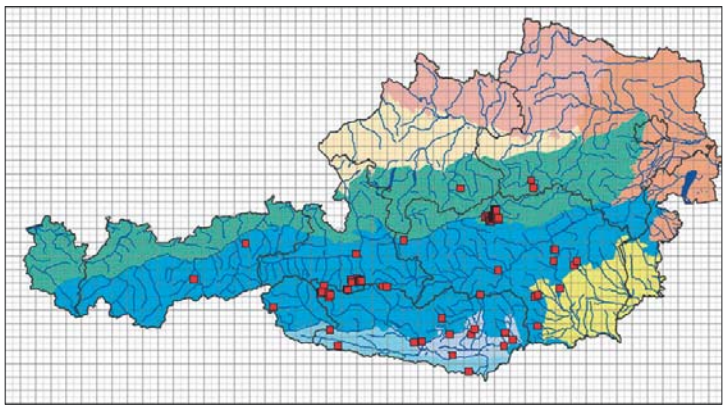

Abb. 14 | Verbreitungskarte der Südlichen Finsterspinne (*Coelotes solitarius*) in Österreich | Grafik: Ergänzt nach Komposch, 2010

Abb. 15 | Das Alpenkreuzspinnchen (*Araniella alpica*) baut ein handtellergroßes Radnetz über einem Blatt. Im Bild mit einer Diptere als Beute | Foto: Ch. Komposch/ÖKOTEAM

DISKUSSION – In der Höhle Zuflucht suchend

Wie sich schon beim 10. GEO-Tag der Artenvielfalt im Jahr 2008 der Tamischbachturm recht erfolgreich gegen das Entdecken seiner achtbeinigen Kostbarkeiten zur Wehr setzte, so muss auch die von steil abfallenden Kalkfelsen getragene „Festung Hochtor" als arachnologisch uneingenommen bezeichnet werden und ist damit weiterhin in der Hand ihrer Besiedler. War es am Tamischbachturm noch möglich, an jenem bestimmten Tag bis zum Gipfel vorzudringen, so endeten die spinnentierkundlichen Bemühungen im Jahr 2009 bereits im Tellersackkar.

Regenwetter, niedrige Temperaturen und die begrenzte Zeit ließen die Spinnenkundler zwar recht weit an die Ostflanke des Berges vorrücken, um in jenen steilen Blockschutthalden zumindest deren Charakterart *Pardosa nigra* nachzuweisen. Doch die senkrecht in den Himmel aufragenden Felswände gaben vorerst lediglich einige unbestimmbare Jungtiere der Gattungen *Tegenaria* und *Lepthyphantes* s. l. preis und verbergen weiterhin ihre Spinnengemeinschaften vor den gipfelwärts gerichteten Forscheraugen.

Ein erstes Hineinschnuppern in die Kalkblockhalden, Höhlen und Felsspalten des Gebietes lieferte zum einen schöne Ergebnisse, warf aber auch zum anderen zahlreiche neue Fragen auf: „Welcher *Sitticus* verbirgt sich hinter dem gefangenen Jungtier?", „Welche tief im Blockschutt versteckt lebenden *Troglohyphantes*-Arten haben wir an diesem Tag übersehen?", „Welche endemischen *Lepthyphantes*-Arten sind auf diesen Gipfeln nachzuweisen?"

Bereits am recht übersichtlichen Gipfel des Tamischbachturmes war es ein Jahr zuvor nicht möglich, das Arteninventar innerhalb eines Tages mit Handfängen auch nur annähernd vollständig zu erheben; selbst als repräsentativ sind diese Daten nur mit Vorbehalt zu bezeichnen. Die aktuellen arachnologischen Bemühungen rund um das Hochtor untermauern nun diese Erkenntnis: Ein GEO-Tag der Artenvielfalt ist ein spannendes, öffentlichkeitswirksames, die wissenschaftliche Gemeinschaft förderndes und motivierendes Ereignis, welches zudem durchaus bemerkenswerte und naturschutzfachlich wertvolle Daten liefern kann. Die eigentliche arachnologische und biologische Arbeit kann aber nur im Rahmen umfangreicherer Projektarbeiten mittels standardisierter Methoden in Zusammenarbeit mit der Nationalparkverwaltung erfolgen.

Wir blicken nochmals Richtung Hochtorgipfel und brechen – mit einem schönen Erkenntnisgewinn – auf zum Abstieg ins Johnsbachtal, dem GEO-Tag-Gebiet des Jahres 2007:
Nur unter deutlich günstigeren Voraussetzungen für den Wissenschafter hinsichtlich zeitlicher und budgetärer Rahmenbedingungen und Wetterglück wird es möglich sein, die arachnologischen Diamanten der hochalpinen Krone des Nationalparks Gesäuse erstmals zu entdecken.

Dank

Für Sammelhilfen danken wir allen genannten MitarbeiterInnen, für linguistische Anmerkungen zum Manuskript Helwig Brunner, ÖKOTEAM – Institut für Tierökologie und Naturraumplanung. Ein herzliches Dankeschön für die überaus gelungene Organisation des 11. GEO-Tages der Artenvielfalt Daniel Kreiner und Lisbeth Zechner (Nationalpark Gesäuse GmbH) sowie Jörg Klauber, cooporate mediengestaltung.

Literatur

Blick, Th., Bosmans, R., Buchar, J., Gajdoš, P., Hänggi A., Helsdingen, P. van, Růžička, V., Starega, W., Thaler, K. 2004: Checkliste der Spinnen Mitteleuropas. Checklist of the spiders of Central Europe. (Arachnida: Araneae). Version 1. Dezember 2004. – Internet: http://www.arages.de/files/checklist2004_araneae.pdf, 51 S.

Knoflach, B., Thaler, K. 1998: Kugelspinnen und verwandte Familien von Österreich: Ökofaunistische Übersicht (Araneae: Theridiidae, Anapidae, Mysmenidae, Nesticidae). – Stapfia 55, S. 667–712

Komposch, Ch. 2009: Spinnen (Araneae). – In: Rabitsch, W., Essl, F. (Red.): Endemiten. Kostbarkeiten in Österreichs Tier- und Pflanzenwelt. Naturwissenschaftlicher Verlag für Kärnten und Umweltbundesamt, Wien, S. 408–463

Komposch, Ch. 2010: Rote Liste der Spinnen Österreichs (Arachnida: Araneae). – In: Zulka, P. (Red.): Rote Listen gefährdeter Tiere Österreichs. Checklisten, Gefährdungsanalysen, Handlungsbedarf. – Grüne Reihe des Lebensministeriums, 14/4 (in prep.)

Komposch, Ch., Holzinger, W. 2005: Nature conservation evaluation of alpine pastures in the Gesäuse National Park (Styria, Austria) by means of the bioindicators spiders, leaf- and planthoppers (Arachnida: Araneae; Insecta: Auchenorrhyncha). – Conference Volume of the 3rd Symposion of the Hohe Tauern National Park for Research in Protected Areas. September 15th to 17th, 2005, Castle of Kaprun, S. 117–120

Komposch, Ch., Platz, A. 2009: Die Spinnenfauna des Tamischbachturmes – Von Haustieren und „Gipfelkreuzspinnen" (Arachnida: Araneae). – In: Kreiner, D., Zechner, L. (Red.): Tamischbachturm. – Schriften des Nationalparks Gesäuse 4, S. 118–138

Komposch, Ch., Steinberger, K.-H. 1999: Rote Liste der Spinnen Kärntens (Arachnida: Araneae). – Naturschutz in Kärnten 15, S. 567–618

Komposch, Ch., Blick, Th., Horak, P., Brandl, K., Platz, A., Komposch, B. 2008: Arachnidenreich Gesäuse – Spinnen und Weberknechte. – In: Kreiner, D., Zechner, L. (Red.): Artenreich Gesäuse (9. GEO-Tag der Artenvielfalt im Johnsbachtal und an der Enns im Nationalpark Gesäuse 2007). – Schriften des Nationalparks Gesäuse 3, S. 109–125

Molenda, R. 1996: Zoogeographische Bedeutung Kaltluft erzeugender Blockhalden im außeralpinen Mitteleuropa: Untersuchungen an Arthropoda, insbesondere Coleoptera. – Verhandlungen des Naturwissenschaftlichen Vereins in Hamburg (NF) 35, S. 5–93

Nitzsche, R. 2004: Spinne sein. Spinnen-Spiegelungen in Menschen-Augen. – Rainar Nitzsche Verlag, Kaiserslautern, Reihe Natur 7, 331 S.

Ökoteam 2005: Naturschutzfachliche Evaluierung der Almbewirtschaftung im Nationalpark Gesäuse. Bewertung der Weideflächen anhand der Indikatorgruppen Zikaden, Spinnen und Kleinsäuger. – Unveröffentlichte Studie im Auftrag der Nationalpark Gesäuse GmbH, 158 S. + Anhang

Platnick, N. I. 2010: The world spider catalog, version 10.5. American Museum of Natural History. – Internet: http://research.amnh.org/iz/spiders/catalog (Download März 2010)

Růžička, V. 1990: On the lithobionts *Lepthyphantes notabilis*, *Rugathodes bellicosus* and on *Rugathodes instabilis* (Araneae: Linyphiidae, Theridiidae). – Acta Entomologica Bohemoslovaca 86 (6) (1989), S. 432–441

Thaler, K. 1982: Weitere wenig bekannte Lepthyphantes-Arten der Alpen (Arachnida: Araneae, Linyphiidae). Revue Suisse de Zoologie 89, S. 395–417

Thaler, K. 1995: Beiträge zur Spinnenfauna von Nordtirol – 5. Linyphiidae 1: Linyphiinae (sensu Wiehle) (Arachnida: Araneida). – Berichte des Naturwissenschaftlich-Medizinischen Vereines in Innsbruck 82, S. 153–190

Thaler, K. 1997: Beiträge zur Spinnenfauna von Nordtirol – 4. Dionycha (Anyphaenidae, Clubionidae, Heteropodidae, Liocranidae, Philodromidae, Salticidae, Thomisidae, Zoridae). – Veröffentlichungen des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum (Innsbruck) 77, S. 233–28

Thaler, K., Buchar, J. 1996: Die Wolfspinnen von Österreich 3: Gattungen *Aulonia*, *Pardosa* (p.p.), *Pirata*, *Xerolycosa* (Arachnida, Araneae: Lycosidae) – Faunistisch tiergeographische Übersicht. – Carinthia II 186./106., S. 393–410

Thaler, K., Knoflach, B. 2003: Zur Faunistik der Spinnen (Araneae) von Österreich: Orbiculariae p.p. (Araneidae, Tetragnathidae, Theridiosomatidae, Uloboridae). – Linzer biologische Beiträge 35, S. 613–655

Wiehle, H., Franz, H. 1954: 20. Ordnung: Araneae. – In: Franz, H.: Die Nordostalpen im Spiegel ihrer Landtierwelt 1, S. 473–556; Universitätsverlag Wagner, Innsbruck

Anschriften der Verfasser:

Mag. Dr. Christian Komposch
ÖKOTEAM – Institut für Tierökologie und Naturraumplanung
Bergmanngasse 22 | A-8010 Graz
mailto: c.komposch@oekoteam.at
Website: http://www.oekoteam.at

Dipl.-Biol. Theo Blick
Callistus – Büro für Zoologische und Ökologische Untersuchungen
Heidloh 8 | D-95503 Hummeltal
mailto: blick@callistus.de
Website: http://callistus.de

Senckenberg Forschungsinstitut und Naturmuseum
Projekt Hessische Naturwaldreservate
Senckenberganlage 25 | D-60325 Frankfurt am Main
mailto: theo.blick@senckenberg.de
Website: http://senckenberg.de/naturwaldreservate;
http://arages.de/aramit

IN HÖHEREN LAGEN

NATIONALPARK GESÄUSE

Weng 2010

Schriften des Nationalparks Gesäuse | Band 5

Redaktion: Daniel Kreiner | Lisbeth Zechner

Mit Beiträgen von:

Theo Blick , Barbara Emmerer, Thomas Frieß,
Michael-Andreas Fritze, Eckart Herrmann, Jörg Klauber,
Martin Klipp, Brigitte Komposch, Christian Komposch,
Harald Komposch, Daniel Kreiner, Gernot Kunz,
Andrea Lamprecht, Bettina Maurer, Laura Pabst,
Wolfgang Paill, Simone Pysarczuk, Isabel Schmotzer,
Michael Suanjak, Michael Suen, Herbert Ch. Wagner,
Elisabeth Werschonig, Alois Wilfling,
Lisbeth Zechner und Thomas Zimmermann.

Teil	Nr.	Verfasserin | Verfasser	Beitrag	Seite
		Jörg Klauber	Vorbilder – „Kalte Platte" zu vielfältigem Artensterben	4–5
1		Daniel Kreiner	Artenreiche Vielfalt zwischen Berg und Tal	6–9
1	1	Isabel Schmotzer	Murmeltiere im Nationalpark Gesäuse	10–14
1	2	Bettina Maurer	Das Alpenschneehuhn – Verbreitung und Bestand am Zinödl	15–21
1	3	Martin Klipp	GLORIA – Der Weg der Pflanzen in den Himmel	22–27
1	4	Alois Wilfling	Flechten im Fels	28–32
1	5	Eckart Herrmann	Höhlen – Die Innenwelt des Hochtors	33–39

Teil	Nr.	Verfasserin | Verfasser	Beitrag	Seite
2		Daniel Kreiner & Elisabeth Werschonig	„Große Oper" des Berg-Ensembles „Hochtorgruppe" (feat. Hesshütte)	40–47
2	1	Thomas Zimmermann & Daniel Kreiner	Heute noch – und zwar je eher desto besser – „auf den Hund kommen"	48–65
2	2	Andrea Lamprecht & Michael Suen	Ein vegetationsökologischer Streifzug durch den „Tellersack"	66–74
2	3	Harald Komposch & Barbara Emmerer	Flechten vom GEO-Tag der Artenvielfalt 2009 – Hesshütte / Nationalpark Gesäuse	75 –82
2	4	Michael Suanjak	„Florula Bryophytorum" – Moose vom Rotofen	83–89
2	5	Christian Komposch & Theo Blick	Hesshütte, Hochzinödl und Hochtor – Herausforderung Spinnenkartierung (Arachnida: Araneae)	90–104
2	6	Christian Komposch	Weberknechte –Wetterfeste Biodiversitätsindikatoren (Arachnida: Opiliones)	105–115
2	7	Herbert Christian Wagner	Ein Beitrag zu den Ameisen (Formicidae) in höheren Lagen des Nationalparks Gesäuse	116–127
2	8	Gernot Kunz	Zikaden am Fuße des Hochtors (Insecta: Hemiptera: Auchenorrhyncha)	128–134
2	9	Thomas Frieß	Zur subalpinen Wanzenfauna rund um die Hesshütte – Notizen zu den Gesetzmäßigkeiten in der Natur	135–147
2	10	Wolfgang Paill, Michael-Andreas Fritze & Laura Pabst	Laufkäfer (Coleoptera: Carabidae) am Fuße des Hochtors	148–157
2	11	Lisbeth Zechner	„Viel Arbeit, wenig Brot" – Heuschrecken und Vögel des GEO-Tages 2009	158–161
2	12	Brigitte Komposch & Lisbeth Zechner	Amphibien und Reptilien in höheren Lagen des Nationalparks Gesäuse	162–165
2	13	Simone Pysarczuk & Isabel Schmotzer	Fledermaus-Forschung im Höhlenportal der Steinkarhöhle (Nationalpark Gesäuse)	166–167
2	14	Brigitte Komposch & Lisbeth Zechner	Von A(lpenmurmeltier) bis Z(wergspitzmaus) – Säugetiere (part.) im Nationalpark Gesäuse	168–171

Impressum 172